

SOGAR ER WIRD VON SEINER RENTE NICHT LEBEN KÖNNEN.

Die Rente wird zum Leben nicht reichen – selbst bei auskömmlichen Gehältern. Die Politik entzieht sich ihrer Verantwortung. Erinnern wir sie daran!

Mehr Rente – Mehr Zukunft

Unter www.mehr-rente-mehr-zukunft.de erfahren, was sich ändern muss.



Jan (36)
Einkommen: 3.470 € brutto im Monat
www.igmetall.de/jans-rente

Rente ohne Zukunft?



Das Problem: Die Renten reichen nicht

Eine tiefe Rentenkrise steht Deutschland bevor. Das Niveau der gesetzlichen Rente sinkt seit Jahren. Selbst Durchschnittsverdienern droht der soziale Abstieg im Alter.

Rentensteckbrief



Name: Jan
Alter: 36 Jahre
Ort: Köln
Beruf: Monteur

Jans Renten-Ansprüche:

– Berufseinstieg mit 18, drei Jahre Ausbildung: ca. 1 EP
– 2 Jahre im Job: 2.314 EP
– 2 Jahre Arbeitslosigkeit: 0,926 EP
(1 Jahr ALG I, 1 Jahr Hartz IV): 42.809 EP
– 37 Jahre Beschäftigung:

Jans Renten-Rechnung:

Summe der Entgeltpunkte: 47.049 EP
Aktueller Rentenwert/Entgeltpunkt: 30,45 Euro
Rentenzugang mit 63 (mit Abschlägen): 14,4%
Abschläge: 1.226 Euro
Altersrente (brutto) mit Abschlägen: 1.226 Euro

Für jedes Beitragsjahr erwirbt Jan Anwartschaften für eine gesetzliche Rente in Form sogenannter Entgeltpunkte (EP).

Wird er von seiner Rente leben können?

Jan Meyer ist ein typischer Beschäftigter: Ausbildung mit 18, mit Mitte 20 ein Mal arbeitslos, aber nun schon über zehn Jahre voll im Beruf mit einem ganz guten Verdienst von 3.470 Euro. Doch selbst wenn sein weiterer Berufsweg ganz normal weiter geht, erwartet Jan nur eine magere Rente. Denn Jan wird vermutlich nicht bis zur Regelaltersgrenze durchhalten. Die soll zukünftig bei 67 Jahren liegen – für viele Beschäftigte eine unerreichbare Illusion.

Es ist viel wahrscheinlicher, dass Jan mit Anfang 60 die Arbeit in den Knochen steckt und sein Rücken Probleme macht. Mit 63 ist dann Schluss und er muss in Rente gehen.

Der Preis neben dem kaputten Rücken: happige Rentenabschläge von 14,4 Prozent.

Jan hätte damit nur noch einen Anspruch auf eine Rente von 1.226 Euro brutto in heutigen Werten. Doch das Leistungsniveau der gesetzlichen Rente soll noch geringer werden: Eine Absenkung des Rentenniveaus auf nur noch 43 Prozent, wie es bis zum Jahr 2030 möglich ist, würde Jans Rente auf nur noch knapp 1.110 Euro schmälern, wenn er dann in Rente ginge. Könnte Jan hingegen noch mit einem Rentenniveau wie im Jahr 2000 rechnen, wäre sein Anspruch als Rentner immerhin rund 1.370 Euro wert.

Das Rentenniveau auf Talfahrt!

1.370 Euro brutto: So viel würde heute der fiktive Bilderbuch-Rentner erhalten, wie ihn sich die Politik vorstellt – nach 45 Jahren durchgehender Arbeit, dabei stets mit einem Verdienst wie der Durchschnitt aller Beschäftigten. Das Problem: Damit müsste er schon in der Jugend ein Gutverdiener gewesen sein und keine Unterbrechungen im Arbeitsleben gehabt haben.

2000: **53 %**

1.530 Euro

So unreal dieser Lebenslauf für viele ist, das seit Jahren sinkende Rentenniveau macht einen weiteren Strich durch die Rechnung. Hätten wir heute noch das Rentenniveau von 2000 (53 %), läge der Rentenanspruch bei 1.530 Euro, also 160 Euro höher. Im Jahr 2030 (Rentenniveau: 43 %) aber bekommt der gleiche Rentner nur noch eine Rente im heutigen Wert von 1.240 Euro. Die IG Metall findet sich damit nicht ab. Mit der Kampagne **»Mehr Rente – Mehr Zukunft«** fordern wir eine auskömmliche Rente – für alle Rentner!

2016: **47,5 %**

1.370 Euro

1.240 Euro

2030: **43 %**



Die Lösung: Mehr Rente – von allen für alle!

Wir wollen, dass alle Beschäftigten sich wieder auf die Rente verlassen können. Deshalb hat die IG Metall konkrete Vorschläge entwickelt: gegen den Verfall der gesetzlichen Rente, gegen massenhaften sozialen Abstieg im Alter und für eine Alterssicherung in alter Stärke!

Unser Ziel: Die gesetzliche Rente muss auch ohne private Zusatzvorsorge ausreichen, um im Alter gut leben zu können.

Die Forderungen der IG Metall:

- **Mehr Verlässlichkeit:** Das Rentenniveau muss stabilisiert und dann angehoben werden.
- **Mehr Gerechtigkeit:** Die Renten müssen wieder an die Einkommensentwicklung angekoppelt werden.
- **Mehr Sicherheit:** Ein langes Arbeitsleben muss eine auskömmliche Rente bedeuten, die vor Altersarmut schützt. Dazu brauchen wir eine

höhere Grundsicherung und die Aufwertung von Rentenansprüchen.

- **Bessere Finanzierung:** Alle Erwerbstätigen müssen rein in die gesetzliche Rentenversicherung, also auch Selbstständige, Freiberufler, Beamte und Parlamentarier.
- **Bessere Jobs:** Nachteile am Arbeitsmarkt und Diskriminierung beim Einkommen müssen beseitigt werden. Sonst droht massenhafte Altersarmut insbesondere für Frauen.

So wird es eine gute Rente!

Bundestagswahl 2017:

Für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik!



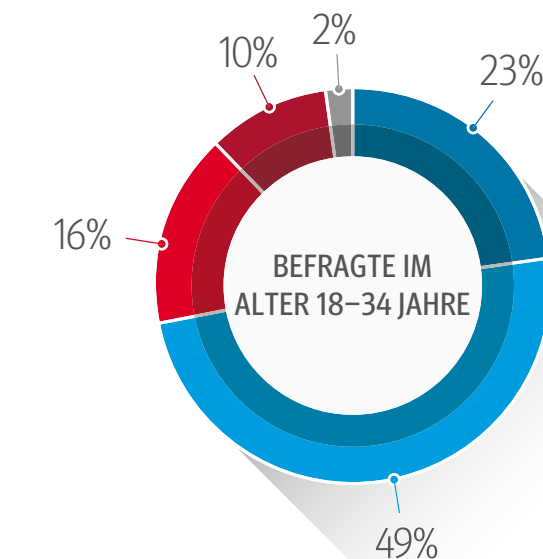
Mein Kreuz für eine **Gute Rente!**



»Viele junge Menschen sorgen sich um ihre Rente. Zu Recht! Wenn nichts geschieht, wird das Rentenniveau weiter sinken. Doch viele junge Kolleginnen und Kollegen sind auch bereit, sich mit ihrer IG Metall für ein höheres Rentenniveau zu engagieren. Etwa durch eine aktive Beteiligung an der IG Metall-Kampagne für mehr Rente. Das macht Mut!«

Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Würden Sie höhere Rentenbeiträge zahlen, um Ihren Lebensstandard im Alter zu sichern?



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu
- Weiß nicht

Junge Generation und gesetzliche Rente: Pessimismus und Perspektiven. Eine Analyse der IG Metall basierend auf repräsentativen Befragungsdaten von TNS Infratest, 2016

Eine gerechte Rente ist möglich

Die Mehrheit der Bevölkerung sieht bei der Rente Nachholbedarf. Die IG Metall will die Rente wieder fit machen für die Zukunft. Deshalb brauchen wir auch eine gesellschaftliche Debatte über die Finanzierung und eine akzeptable Verteilung der Kosten. Für bessere Leistungen könnte unter anderem ein etwas höherer Beitragssatz für Arbeitnehmer und Arbeitgeber notwendig sein. Unsere Befragung hat gezeigt: Gerade die jüngere Generation ist dazu bereit und sagt Ja zu höheren Beiträgen – **für ein gutes Leben im Alter.**

Die Politik in die Pflicht nehmen

Wir wollen, dass die Bundestagswahl 2017 eine Entscheidung über ein **besseres Rentensystem** wird. Unter dem Motto »Mehr Rente – Mehr Zukunft« zeigen wir: Gute Arbeitsplätze und eine verlässliche gesetzliche Rente sind möglich und machbar. Dazu sind jedoch die Abkehr vom sinkenden Rentenniveau und der Umbau der Renten insgesamt notwendig: hin zu einer umfassenden Erwerbstätigenversicherung mit flexiblen Altersübergängen und echtem sozialem Ausgleich.

Gewerkschaftlicher Druck führt zum Erfolg

Damit sich die Politik wirklich bewegt, müssen wir gemeinsam mit den Beschäftigten Druck aufbauen. Dass das geht, zeigen unsere Erfolge beim Thema Rente: die abschlagsfreie »Rente ab 63« nach 45 Versicherungsjahren und die Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente. Jetzt geht es darum, **für die jüngeren Generationen die Rente zukunftssicher zu machen!**



Aktionen der IG Metall zur Rente ab Herbst 2016!

Das kannst Du jetzt schon tun:

Es geht um Deine Rente!

1.

Informiere junge und ältere Kolleginnen und Kollegen über die Forderungen der IG Metall zur Stärkung der gesetzlichen Rente.

2.

Besorg' Dir Informationen zur Rente und zur Kampagne:
»mehr-rente-mehr-zukunft.de/newsletter

3.

Du bist politisch aktiv?
Dann bringe die Forderungen der IG Metall zur Rente in die Diskussion um die Bundestagswahlprogramme ein.

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!
Gute Arbeit
gut in Rente



Mehr Rente – Mehr Zukunft

Jetzt Kampagnen-Newsletter zur Rente bestellen und auf Facebook informiert bleiben:

» mehr-rente-mehr-zukunft.de/newsletter
» fb.com/gutinrente

QR-Code scannen und die Rente sicher machen!

